

Vorsitzender
Wolfgang Kaiser

Breite Straße 15
41515 Grevenbroich

Telefon (02181) 2282 197
Telefax (02181) 2282 117

fraktion@cdu-grevenbroich.de

CDU - Haushaltsrede zum Haushalt 2021

Bei Videos gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Grevenbroicher Bürgerinnen und Bürger.

Derzeit befinden wir uns in schwierigen Zeiten. Das Corona-Virus und die Pandemische Lage bestimmen unsere täglichen Abläufe, leider mit viel mehr negativen Einflüssen, als uns lieb ist. Auf der einen Seite stehen hohe Zahlen an Kranken und Toten, auf der anderen Seite stehen enorme wirtschaftliche Einbußen bis hin zu Betriebsschließungen. Die Menschen sind teils genervt und auch frustriert, uns allen wird derzeit sehr viel abverlangt. Aus diesen Gründen stehen auch die Bundes- und Länderpolitik stark im Focus, eins ist klar, nicht alles läuft rund.

„Nicht alles läuft rund“ kann man aber auch auf die Kommunalpolitik beziehen. Dies ist aber nicht alleine auf die Problematik des Corona-Virus zu beziehen, dennoch werden die wegbrechenden Gewerbesteuern durch Kompensationen aus Landesmitteln aufgefangen. Aber dies wird voraussichtlich nicht endlos weitergehen, daher kommen wahrscheinlich noch viel schlechtere Zeiten auf den städtischen Haushalt zu.

Bereits in meiner letzten Haushaltsrede zum Haushalt 2020 habe ich auf diverse Probleme im Haushalt hingewiesen:

Hatten wir mit Einbringung des Haushaltes im Oktober noch ein Minus von rd. 20,2 Mio€, sind es in der heutigen Vorlage bereits rd. 26,1 Mio€ !!!

Auf deutsch: Wir haben in nur 8 Wochen eine dramatische Verschlechterung von rd. 5,9 Mio€ erfahren!!!

Sind dieser Haushalt und das Sanierungsziel 2024 überhaupt noch genehmigungsfähig? Die CDU-Fraktion hat Zweifel!

Viele offene Fragen und Zweifel!

Wenn die Landeszuschüsse nicht kämen, dann wäre der Ofen schon jetzt aus!

Eine hohe ungeplante Gewerbesteuernachzahlung hat dann am Ende den Haushalt noch retten können. Glück gehabt!

Daher auch heute zum Haushalt 2021 die klare Aussage:

Die Stadt Grevenbroich verfügt über ein strukturelles Haushaltsdefizit!

Im Nachgang zu meinen einleitenden Worten werde ich beispielhaft auf die strukturellen Probleme im Grevenbroicher Haushalt hinweisen. Dies ist übrigens keine neue Erkenntnis der CDU-Fraktion, haben doch schon die vor Jahren beauftragten Analysen der Gemeindeprüfungsanstalt oder von Rödl & Partner dieses strukturelle Problem erkannt.

Nur dieses Mal stehen wir an dem Punkt, dass aus der Verwaltung als einziger Lösungsweg die Erhöhung der Grundsteuer B mit 125% (=+25%) und in 2 Jahren weitere 125% (=+50% auf heute) aufgezeigt wird.

Und das kann nicht sein, erst recht nicht in diesen schwierigen Zeiten für alle Bürgerinnen und Bürger!

Und schon kommt der Bürgermeister in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes mit den Worten „ich will ja keinen in eine Ecke stellen“, aber die Verwaltung hat ihre Hausaufgaben gemacht, jetzt ist die Politik gefordert.

Das wiederum sieht die CDU-Fraktion aber anders, lieber Bürgermeister Krützen. Zuerst muss die Verwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze Lösungen aufzeigen, dann kommen die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker ins Spiel, um diese Maßnahmen zu bewerten, zu diskutieren und zu beschließen.

Selbstverständlich sind auch die Ideen aus der Politik wichtig, auch sie muss sich an diesem Prozess aktiv beteiligen. Dem stimme ich auch vollumfänglich zu. Aber die Basis muss ein ausgeglichener Haushalt sein, der nicht über Steuererhöhungen sein Ziel erreicht hat!

Im Jahr 2014 hat der Rat der Stadt Grevenbroich unter der Bürgermeisterin Ursula Kwasny das Haushaltssicherungskonzept beschlossen. Kwasny ist quasi die Mutter des Sanierungskonzeptes. Im Jahr 2015 gab es dann den Wechsel zum Bürgermeister Krützen.

Und wenn ich dann aktuell teilweise von Ratsmitgliedern in den sozialen Medien lese, dass Kwasny diese Probleme schon alle hätte lösen müssen, dann frage ich mich schon ernsthaft, welcher Bürgermeister von diesen 6 Jahren wie lange im Amt war. Oder andere Vergleiche von Ratsmitgliedern, die von dem CDU-Fraktionsvorsitzenden als Jedi-Ritter, von dem Bürgermeister Klaus Krützen als Imperator sprechen, empfinde ich bei der Wichtigkeit der Sache als nicht zielführende Kinderspielen. Da haben wir als CDU-Fraktion einen anderen Anspruch.

Daher ist es nicht damit getan mit dem Finger auf die anderen zu zeigen und zu sagen, wo sind eure Ideen, weil eigene den Haushalt rettende Ideen hatte man natürlich auch keine, sondern es ist vonnöten, dass diese wichtigen Schritte gemeinsam von allen Politikern, der Verwaltung und einem in der Sache lenkenden Bürgermeister begangen werden!

Und auf diesem Weg muss auch die Politik offen und ehrlich mit den Entscheidungen umgehen. Wir alle wollen am liebsten alles kostenlos, ob es die KITA-Gebühren, die OGS-Beiträge, die Zuschüsse im Sportbereich, o.v.m. sind. Aber ich glaube, jedem ist klar, dass dies ein Wunschdenken und keine Realität darstellt.

Daher muss auch die Politik ihre Entscheidungen von gestern kritisch hinterfragen und für die Zukunft ehrlich mit sich selbst nach vorne schauen. Manche Dinge, wie zum Beispiel die Bereiche der Daseinsvorsorge, müssen wir immer unterstützen! Die Zukunft von Grevenbroich steckt in den Kindern der Gegenwart!

Mit dem Stichwort „selbstkritisch“ bei vergangenen Entscheidungen möchte ich keinen außen vorlassen, auch uns als CDU-Fraktion nicht. Die Politik springt gerne und oft auf den Zug der rufenden Bürger, manchmal geht es aber auch nicht. Die Sinnhaftigkeit von Projekten muss auch mit den Möglichkeiten der zur Verfügung stehenden Finanzmittel gesehen werden. Ob die Größe und Kosten der Sportplatzanlage in Neurath oder die Unterstützung des Hallenbades in Neukirchen, oder, oder, oder, alles Vergangene können wir nicht mehr ändern, aber das Neue müssen wir alle richtig bewerten. Dazu gehört Ehrlichkeit und Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt.

Zurück zum Wesentlichen, dem Haushalt 2021.

Das Haushaltsloch der Stadt Grevenbroich und ihr hausgemachtes strukturelle Problem!

Erst einmal sind wir mit Bürgermeister Klaus Krützen einer Meinung, dass das Grevenbroicher Haushaltsloch ein strukturelles Problem sei.

Sieht der Bürgermeister aber die Schuld nicht bei der Stadt, sondern im System der Finanzierung der Kommunen durch Bund, Land und Kreis sowie der steigenden Anforderungen an die Kommune durch Bund, Land und Kreis ohne ausreichende Gegenfinanzierung und somit einen eingeschränkten finanziellen Handlungsspielraum seitens der Stadt, sehen wir das strukturelle Problem und die Ursachen ganz klar bei der Stadt selbst. Die CDU-Fraktion sieht daher auch in der zweistufigen Erhöhung der Grundsteuer B nicht die Lösung des Problems, sondern ausschließlich das Stopfen von Löchern in der Stadtkasse auf dem „Rücken der Bürger“ ohne nachhaltige Wirkung und ist somit aus unserer Sicht abzulehnen.

Um dieses hausgemachte strukturelle Problem einmal aufzuarbeiten müssen wir ein wenig ausholen und fangen mit der Gesamtergebnisrechnung 2019 und dem Ergebnis 2019 an.

Ausschließlich relevante Sondereffekte bei den ordentlichen Erträgen - höhere ordentliche Erträge von ca. 27,9 Mio. € durch ungeplante Gewerbesteuernachzahlungen sowie höhere Zuwendungen seitens des Landes und höhere sonstige ordentliche Erträge - führen zu einem positiven Jahresergebnis von ca. 4,9 Mio. €.

Aus eigener Kraft hätte die Stadt Grevenbroich in 2019 niemals ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften können. Das ursprünglich geplante Ergebnis lag bei 15,7 Mio. € minus.

Im Jahr 2020 sieht es ähnlich aus. Noch vor Corona wurde mit einem negativen Jahresergebnis von 26,2 Mio. € geplant. Corona bedingte Mehrerträge in Höhe von 32,8 Mio. €, in erster Linie durch die Gewerbesteuerkompensation des Landes NRW in Höhe von ca. 30,8 Mio. € sowie Corona bedingte Mindererträge in Höhe von 17,7 Mio. €, in erster Linie durch den Einbruch der Gewerbesteuer mit ca. 13,9 Mio. €, führen letztendlich zu einer Haushaltsverbesserung in Höhe von ca. 14,3 Mio. €. Wie aber die Kämmerin schon in ihrer Haushaltsrede sagte, „Es entsteht kein Überschuss und somit gibt es auch nichts zu verteilen.“ Das Ergebnis 2020 wird auch trotz dieser Haushaltverbesserung durch Corona-Maßnahmen noch weit „unter Wasser“ sein.

Aufhorchen lassen in diesem Zusammenhang die Aussagen von Bürgermeister Klaus Krützen und Bürgermeister Erik Lierenfeld in ihren Reden zur Einbringung des Haushaltsentwurf 2021 und den Blick auf das Jahr 2020 im Vergleich.

Klaus Krützen: „Leider sind aber im letzten Jahr durch viele Entwicklungen Mehrbelastungen von rund 9 Mio. Euro entstanden, die ausgeglichen werden müssen. Ein großer Teil davon geht auf Gesetzesänderungen auf Bundes- oder Landesebene zurück. Einen Teil davon konnten wir an anderer Stelle einsparen, aber nicht in vollem Umfang. Deshalb kommt es nun zum Vorschlag der Steuererhöhung.“

Erik Lierenfeld: „Im Dezember vergangenen Jahres gab es aus einem Hilfspaket des Landes 15,7 Millionen Euro, mit denen ausbleibende Gewerbesteuererinnahmen und zusätzliche Ausgaben gemildert werden sollen und die die „Corona-Schulden“ reduzieren. Eine weitere Botschaft aus den Haushaltsberatungen lautet, dass es keine Steuererhöhungen gibt.“

Kurze Anmerkung: die von Bürgermeister Erik Lierenfeld aufgeführte Unterstützung seitens des Landes in Höhe von 15,7 Mio. € waren in Grevenbroich die oben aufgeführten 30,8 Mio. €, dies aber nur am Rande.

Zwei Bürgermeister von zwei Städten mit absolut vergleichbaren Rahmenbedingungen kommen zu zwei komplett unterschiedlichen Bewertungen der aktuellen Situation. Warum ist das so? Um diese Frage beantworten zu können, schauen wir uns die beiden Haushaltsentwürfe 2021 der Städte Grevenbroich und Dormagen einmal im Vergleich etwas genauer an.

Auf der Ertragsseite fällt auf: höhere ordentliche Erträge in Dormagen im Vergleich zu Grevenbroich in Höhe von ca. 4,9 Mio. € trotz wesentlich geringerer Erträge bei Steuern und ähnlichen Abgaben wie auch bei Zuwendungen und allgemeinen Umlagen in Dormagen im Vergleich zu Grevenbroich in Höhe von ca. 16 Mio. €. Soll heißen, obwohl Dormagen geringere Gewerbesteuererinnahmen und wesentlich geringere Zuwendungen seitens des Landes einplant, kommt auf der Einnahmenseite ca. 4,9 Mio. € mehr in die Kasse im Vergleich zu Grevenbroich.

Auf der Aufwandsseite fällt folgendes auf: nur leicht erhöhte ordentliche Aufwendungen in Dormagen im Vergleich zu Grevenbroich in Höhe von ca. 1,5 Mio. € trotz stark erhöhter Personal- und Versorgungsaufwendungen in Dormagen im Vergleich zu Grevenbroich in Höhe von ca. 5,6 Mio. €. Ja, dass seitens Dormagen gewählt wurde lineare Abschreibungsmodell weißt in 2021 eine geringer Abschreibung im

Vergleich zu Grevenbroich aus und führt zu Kostenverschiebungen in einer gekapselten Jahresbetrachtung, ist aber nicht alleiniger Grund für das positive Ergebnis 2021, die Ergebnisentwicklung der Folgejahre zeigen dies deutlich.

In der Gesamtheit betrachtet heißt das, wo Grevenbroich nur durch Steuerhöhung das negative Ergebnis etwas abschwächt, ist der Haushaltsentwurf in Dormagen nicht nur ausgeglichen, sondern schließt mit einem positiven Ergebnis ab.

Geht man bei dieser Gegenüberstellung von Grevenbroich und Dormagen ins Detail wird das hausgemachte strukturelle Problem der Stadt Grevenbroich deutlich sichtbar.

Da, wo in Dormagen die in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen

- Auslagerung Eigenbetriebe / technische Betriebe
- Auslagerung Kita
- Auslagerung OGS
- Auslagerung / Zusammenführung der städtischen Sportanlagen und Sport-
hallen
- ...

zu einer Wirtschaftlichkeit bei gleichen bzw. gesteigerten Leistungen geführt hat, und sich somit positiv im Haushalt niederschlägt, werden in Grevenbroich ähnliche Maßnahmen unzureichend umgesetzt, nicht konsequent zu Ende gedacht, im Maßnahmenplan nur geparkt, bis hin zu erst gar nicht operationalisiert.

In diesem Zusammenhang würde uns auch mal interessieren, was Bürgermeister Klaus Krützen in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsentwurf 2021 damit meint, dass die Politik Maßnahmen seitens der Verwaltung zur Verbesserung des Haushaltes verhindert hätte, dazu aber später mehr.

Zuerst aber noch ein paar Details zu der unzureichenden Maßnahmenumsetzung in Grevenbroich. Im Maßnahmenplan von Rödl & Partner sowie in dem Maßnahmenplan zur Sanierung des Haushalts findet die Maßnahme „Abgabe/Privatisierung Offener Ganztage (OGS)“ Niederschlag. Es wird ein Potenzial von ca. 1,5 Mio. € durch Reduzierung der Personalkosten ausgewiesen. Schaut man sich die derzeitige Kostenplanung im Haushalt an, liegen wir nach Umsetzung der Maßnahme bei mehr als 3 Mio. €. Wirtschaftlichkeit einer Maßnahme sieht anders aus. Eine wesentliche Maßnahme, die „Neustrukturierung der Wirtschaftsbetriebe“, kommt aus unserer Sicht nicht in Fahrt. Im Maßnahmenplan zum Haushaltsentwurf 2021 steht nur lapidar, der Stadtrat hat einen Beschluss über die Organisationsform (AÖR) gefasst. Die genaue Ausgestaltung (Leistungsportfolio, personelle Besetzung)

wird durch eine Projektgruppe erarbeitet. Nicht nur das, liegen die Kostenerstattungen und Kostenumlagen seitens der Stadt für die SBG bei jährlich ca. 24 Mio. €, sind sie planerisch in 2020 bei ca. 30,2 Mio. € und 2021 bei 32,4 Mio. €. Da ist die Frage erlaubt, was ist da los? Die von Rödl & Partner aufgeführte Maßnahme „Auslagerung / Zusammenführung der städtischen Sportanlagen und Sporthallen“ wird im Maßnahmenplan zur Sanierung des Haushaltes erst gar nicht aufgeführt.

Bevor also der Bürgermeister wie in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2021 nach Vorschlägen fragt, wie wir durch Verzicht oder Verschiebung freiwilliger Maßnahmen die Ziele des Sanierungsplanes erreichen können, ohne Steuern und Gebühren erhöhen zu müssen, ist unser eindringlicher Aufruf, lasst uns die bereits definierten Maßnahmen mit aller Kraft in die Wirtschaftlichkeit bringen und um die ein oder andere sinnvolle Maßnahme noch ergänzen. Der Blick nach Dornum kann uns hierbei helfen. Wir unterstützen übrigens absolut die Maßnahme des Bürgermeisters, die Aufgaben der Stadtentwicklungsgesellschaft um die Themen Wirtschaftsförderung und Standortmarketing zu erweitern. Dies aber bitte unter Hochdruck sofort und **mit Kompetenzen**, die die Stadt entwickeln und nicht verwalten.

Kommen wir zum Schluss noch zu den vom Bürgermeister und dem Dreierbündnis aufgeführten Gründen als Ursache für die notwendige zweistufige Erhöhung der Grundsteuer B.

- Steigerung der Kreisumlage → falsch

Gegenüberstellung der Kreisumlage Basis HH 2020 ff. und der Kreisumlage Basis Entwurf HH 2021 und ff. führt zu dem Schluss, dass die Kreisumlage keinen negativen Einfluss hat und führt nicht zu Mehraufwendungen auf Entwurf HH 2021 im Vergleich zu HH 2020. Glaubt man Mein Grevenbroich, liegt nach deren Sicht die Kreisumlage bei 82,5 Mio. €. Mein Grevenbroich, bitte sich hier noch einmal schlau machen.

Verfolgt man die aktuellen Entscheidungen auf Kreisebene wird in der aktuellen Situation sogar von einer Reduzierung der Kreisumlage ausgegangen.

- Steigerung der Personalaufwendungen aufgrund von gesteigerten Anforderungen von Bund und Land → falsch

Aufbau Personal im Vergleich Stellenplan 2020 zu Entwurf Stellenplan 2021 (22 FTE, insbesondere im Produktbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit 17,05 FTE) führen zu erhöhten Personalaufwendungen in Höhe von ca. 4 Mio. €. Hier muss die Frage erlaubt sein: Wie setzt sich die Erhöhung der Personalaufwendungen zusammen? Personalaufbau, Beförderung, Tarifierhöhung, Rückstellungen. Gerade die Rückstellungen (Überstunden, Urlaub) sind Hauptkostentreiber bei der Personalkostensteigerung, warum sind diese so hoch? By the way, würde wie vom Dreierbündnis beschrieben, die Personalkostensteigerung allein durch die Neueinstellungen resultieren, würde jeder neue Mitarbeiter ca. 182 T€ / Jahr verdienen. Wohl kaum anzunehmen.

- Mehraufwendungen seitens der Stadt durch Kibiz in Höhe von 2,4 Mio. €
→ falsch

Da würde uns mal interessieren, wie der Bürgermeister dies gerechnet hat. Ist doch durch Kibiz die Kindpauschale seitens des Landes von 2020 zu 2021 im Durchschnitt von 21% gesteigert worden und unterstützt finanziell somit die Kommunen in ihren Aufgaben. Darüber hinaus sind im Entwurf des Teilergebnisplanes im Bereich Tageseinrichtungen für Kinder auf der Aufwandsseite erhöhte Kostenpositionen berücksichtigt, die nicht durch Kibiz, sondern bis jetzt nicht erklärt, Niederschlag finden. Allein im Bereich der Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen in Höhe von ca. 1,1 Mio. € und im Bereich der Transferaufwendungen in Höhe von 1 Mio. € mit NN benannt. Da das Dreierbündnis diese vom Bürgermeister aufgerufene Zahl ja inflationär in den Medien verbreitet, scheint ihnen ja klar zu sein, wo die Steigerung herkommt.

- All diese aufgeführten Gründe dienen aus unserer Sicht nur einem Zweck, die Schuld für die zweistufige Erhöhung der Grundsteuer B „anderen in die Schuhe zu schieben“. Erhebliche Steigerungen im Bereich der Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 33,83 Mio. € für 2021 (im Vergleich 2020: 19,93 Mio. €) seitens des Landes gehen bei den oben aufgezählten Gründen seitens Bürgermeister und Dreierbündnis komplett unter!

Zusammenfassend ist zu sagen, das Haushaltsloch der Stadt Grevenbroich ist aus unserer Sicht ein hausgemachtes strukturelles Problem und wird nicht durch die zweistufige Erhöhung der Grundsteuer B nachhaltig gelöst. Die aufgeführten Gründe für die Erhöhung seitens des Bürgermeisters und des Dreierbündnisses sind falsch. Die Erhöhung dient vielmehr aus unserer Sicht nur dazu, um rechnerisch den für die Sanierung notwendigen ausgeglichenen Haushalt 2024 zu erreichen. Diese Rechenspielen zu Lasten der Bürger holen uns spätestens beim Entwurf des Haushaltes nächstes Jahr ein. Für diese desolante Situation sind wir alle gemeinsam, so wie wir hier am Tisch sitzen, verantwortlich. Wir haben es bis jetzt nicht geschafft den Sanierungsplan von 2014 konsequent zum Erfolg zu bringen und somit eine nachhaltige Sanierungsfähigkeit nachzuweisen. Und auch nur gemeinsam schaffen wir die Wende im Haushalt, entweder durch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen oder durch externe Hilfe, die das Ruder des Handels übernimmt, wir sehen das übrigens nicht negativ, sondern absolut positiv und zielführend für eine nachhaltige Sanierung des Haushaltes der Stadt Grevenbroich.

Aus den vorgenannten Gründen lehnt die CDU-Fraktion den Haushalt 2021 und den Stellenplan ab.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, egal an welcher Stelle sie sich einbringen, für die geleistete Arbeit in diesen schwierigen Zeiten.

Ein herzliches Dankeschön für Einsatz, Engagement und Kompetenz zum Wohle unserer Stadt. Dies erkennen wir ausdrücklich an und möchten damit unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Bezogen auf den Haushalt möchte ich auch der Kämmerin Frau Stirken-Hohmann und ihrem gesamten Team für die Arbeit zur Aufstellung dieses Haushaltes danken.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Kaiser'.

Wolfgang Kaiser
Fraktionsvorsitzender